



Wie schreibe ich einen Konzertbericht?

- Tipps und Hinweise -

Immer die Leitfrage beachten: **Wer schreibt für wen worüber?**

a) Wer schreibt?

Meistens wird ein freier Redakteur der Lokalzeitung oder ein Mitglied des Ensembles, also kein ausgebildeter Journalist, den Konzertbericht verfassen
→ seien Sie also **mutig** und trauen Sie sich etwas zu, nur durch Fehler kann man lernen!

Es gilt aber auch: Selten wird der Autor auch Musikwissenschaftlicher sein.
→ bleiben Sie also auch bescheiden und versuchen Sie, eine gewisse **Neutralität** zu wahren!

b) Für wen?

Denken Sie an Folgendes: Sie schreiben **für die Leserschaft** einer Lokalzeitung und damit für ein Publikum, das

- nicht nur aus Musikwissenschaftlern besteht (vermeiden Sie allzu viele Fachbegriffe),
- in der Mehrzahl nicht beim Konzert anwesend war (also auch **informiert** werden möchte),
- beim Lesen der Zeitung auch **unterhalten** werden möchte (Texte dürfen also auch anschaulich formuliert werden).

c) Worüber?

- ✓ Achten Sie auf einen **ausgewogenen Stil**:
 - Wenn das Jahreskonzert des Kirchenchores Hintertupfingen mit derart vielen blumigen Superlativen überhäuft beschrieben wird, dass ein Sänger des Rundfunkchores nur noch vor Neid erblassen würde, ist oft genauso etwas schiefgelaufen, wenn der Chor nach der Lektüre des Artikels für die Zukunft auf öffentliche Konzerte lieber verzichten möchte.
 - Denken Sie dabei auch an folgende Punkte:
 - ✓ Sie schreiben, um über das Konzert zu **informieren**, nicht um Ihre eigene Bildung oder Ihr musikalisches Wissen zu präsentieren.
 - ✓ Sie schreiben im Regelfall einen **Konzertbericht, keine Konzertkritik**. Bewahren Sie sich also einen Rest an Wohlwollen, selbst wenn ein Konzert nicht Ihren Vorstellungen entsprochen hat.
- ✓ Beschränken Sie sich auf **das Wichtigste**. Dass ein Veranstalter seine Gäste begrüßt, ist in der Regel für die Leser nicht von Interesse, eben so wenig, dass er Ihnen am Ende einen schönen Nachhauseweg wünscht. Auch nicht erwähnenswert ist im Regelfall, dass am Ende eines Konzerts freundlicher Beifall die Sänger belohnte (*standing ovations* können eine Ausnahme sein, müssen aber auch nicht zwingend aufgeführt werden).



- ✓ zur Programmgestaltung: Abgesehen von Auswahlensembles oder ambitionierten Laienchören wird der Großteil der Konzerte nur teilweise einem thematischen Leitfadern folgen. Oft wird ein Jahreskonzert auch eine ungezwungene Reihung der Stücke sein, die im vergangenen Jahr geprobt wurden und die der Chor gerne singt. Das darf sich auch im Artikel widerspiegeln. Versuchen Sie nicht, programmatische Ideen dort hineinzudeuteln, wo sie im Programm nicht vermerkt oder angesagt wurden.

d) zum Technischen:

- ✓ Verfassen Sie den Text unbedingt **am Computer** und senden ihn am besten auf **digitalem Weg** an die Lokalzeitung, das spart im Redaktionsalltag für die dortigen Mitarbeiter viel Zeit. Verzichteten Sie hier auch auf exotische Dateiformate.
- ✓ Verzichteten Sie unbedingt darauf, Fotos in Word-Dokumente einzubetten, da bei diesem Prozess nicht nur die Dateigrößen unnötig aufgebläht werden, sondern auch die Auflösung der Fotos leiden kann. Senden Sie die Bilder als separate Anhänge mit.
- ✓ Schicken Sie die Berichte, falls nicht anders abgesprochen, **an das E-Mail-Postfach der jeweils zuständigen Redaktion**, nicht an einzelne Redakteure. So ist auch im Fall der Abwesenheit von einzelnen Mitarbeitern gewährleistet, dass die Nachricht ankommt.

e) zum Bildmaterial:

Vorab: Die Optik einer Tageszeitung hat enorm an Bedeutung gewonnen. Zum einen werden Medien heutzutage grundsätzlich stärker über **visuelle Reize** rezipiert, zum anderen lassen sich bestimmte wichtige, interessante oder kuriose Inhalte (fast) nur über Bilder vermitteln. Untersuchungen zum Leseverhalten haben ergeben, dass die Fotos auf einer Zeitungsseite die Punkte sind, an der sich die Leser einklinken (oder eben auch nicht). Insofern kann das Bild (zusammen mit einer stimmigen Bildunterschrift) oft noch eine größere Rolle als die Überschrift eines Textes spielen.

- ✓ Achten Sie auf eine **ausreichend hohe Auflösung** der Bilder (Regelfall: nicht unter 500 Kilobyte pro Bild), egal ob diese mit der Digitalkamera oder dem Handy aufgenommen wurden
- ✓ Betten Sie die Bilder nicht in Ihr E-Mail-Programm ein, sondern versenden Sie diese als eigene Dateianhänge
- ✓ Achten Sie (vor allem bei Gruppenbildern in geschlossenen Räumen) auf ausreichende **Bildhelligkeit** und **Schärfe**.
 - Überlegen Sie auch, ob es nicht **fotografische Alternativen zum unvermeidlichen Gruppenbild** gibt. Zwar ist der Wunsch, abgelichtet in der Zeitung zu erscheinen, teilweise nach wie vor groß, auf den Leser wirken die meisten Gruppenaufnahmen aber eher ermüdend. Die Porträtaufnahme eines Solisten oder des Dirigenten kann hier oft eine willkommene Abwechslung sein. Beachten Sie, dass eine kreative Bildgestaltung die Chancen erhöht, dem Leser aufzufallen.
 - Wenn es denn trotz allem ein Gruppenbild sein soll: Werden Sie **kreativ**, um es etwas attraktiver zu gestalten. Lässt sich eine interessante Umgebung mit



einbeziehen, die zusätzlich etwas über die Gruppe aussagt? Lassen sich die Personen auf originelle Art und Weise anordnen? Grundsätzlich gilt: Je kleiner die Gruppe desto leichter wird es bei der Aufnahme auch die Gesichts- und Charakterzüge der Personen wirken zu lassen. Bei sehr großen Gruppen können sich oft nicht einmal die Betroffenen selbst in der Zeitung erkennen.

- ✓ Ein besonderer Service für die Redaktion ist es, wenn Sie **mehrere Bilder zur Auswahl** anbieten können – am besten sowohl im Quer- als auch im Hochformat. Da beim Layout einer Zeitungsseite sehr unterschiedliche Bildgrößen und Formate vorkommen (sollen), kann eine Bildauswahl bei der Gestaltung enorm hilfreich sein.
- ✓ Klären Sie bitte etwaige **rechtliche Aspekte** vorher ab.
 - Bei Fotos, die nicht von Ihnen stammen, ist unter Umständen das **Urheberrecht** zu beachten.
 - Außerdem sollte geklärt sein, dass die abgelichteten Personen mit einer Veröffentlichung **einverstanden** sind. Besonders wichtig ist dieser Punkt bei Kindern. Hier muss eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegen.
 - Aber: In der Regel sind rechtliche Aspekte weitaus unproblematischer als es hier anklingen mag. Die Redakteure gehen allerdings davon aus, dass bei Bildern, die von Presse- und Öffentlichkeitsarbeitern zur Verfügung gestellt werden, derartige Fragen bereits geklärt sind.
 - Ebenso geht die Redaktion davon aus, dass die jeweiligen Fotos **kostenfrei** zur Verfügung gestellt werden. Sollte es diesbezüglich Ausnahmen geben, so sind diese unbedingt mit der Redaktion zu klären – auch für den Fall, dass ein Foto nur einmal oder nur in einem ganz bestimmten Artikel veröffentlicht werden darf.
 - Soweit es der Platz in der Zeitung erlaubt, kann auch bei zur Verfügung gestellten Bildern gerne in der **Bildunterschrift** der Name des Fotografen erwähnt werden. Sollte dies gewünscht sein, so ist dieser mit Vor- und Zunamen anzugeben. Ansonsten erscheinen allgemeine Bildnachweise, wie „privat“ oder „Veranstalter“.

[Dr. Simon Behr – Chorverband Bayerisch-Schwaben]

*Einige Anregungen wurden übernommen von Alexander Huber (Badische Zeitung):
Pressearbeit für Vereine, Behörden, Schulen, Parteien, Kirchen und andere öffentliche
Institutionen; Gastbeitrag auf <https://blasmusikblog.com/pressearbeit/> (Aufruf am
09.09.2024).*